

Studie im Auftrag des Umweltbundesamtes – kurzer Überblick

Das Forschungsvorhaben soll die Bestrebungen der Bundesregierung zu einer stärkeren Verankerung des Ressourcenschutzgedankens auf internationaler Ebene aus rechts- und politikwissenschaftlicher Sicht unterstützen.

Das Vorhaben analysiert wie globale Governance-Prozesse und das Völkerrecht dazu beitragen können, den Ressourcenverbrauch insgesamt zu senken und deren Nutzung effizienter und effektiver zu gestalten.

Im Rahmen der Studie werden abiotische Rohstoffe (Metalle bzw. Erze, sonstige mineralische Rohstoffe, fossile Rohstoffe) und deren Nutzung/Verarbeitung oder sonstige Inanspruchnahme betrachtet. Möglichkeiten zur Steigerung der Ressourceneffizienz und Reduktion der Ressourceninanspruchnahme sollen entlang der gesamten Wertschöpfungskette untersucht werden.

Ziel der Untersuchung sind Handlungsempfehlungen für die Bundesregierung, wie eine internationale Ressourceneffizienz-Governance und das Völkerrecht für mehr Ressourceneffizienz und weniger Ressourcenverbrauch ertüchtigt werden können.

Relevante Begriffe

- ▶ Ressourceneffizienz: Das Verhältnis eines bestimmten Nutzens/Ergebnisses zu dem dafür erforderlichen Einsatz an natürlichen Ressourcen
- ▶ Abiotische Ressourcen: Metalle, Sande, Kiese, Kalisalze, Quarzsande, fossile Rohstoffe

Projektteam & Ansprechpartner/-innen

Ecologic Institut
gemeinnützige GmbH (Projektleitung)
Dr. Ralph Bodle
Ralph.Bodle@ecologic.eu



Öko-Institut e.V.
Franziska Wolff (M.A.)
F.Wolff@oeko.de





Öko-Institut e.V.
Institut für angewandte Ökologie
Institute for Applied Ecology

Prof. Dr. Dr. Joachim Sanden
joachim.sanden@leuphana.de

Herausgeber:
Umweltbundesamt
Postfach 14 06
06844 Dessau-Roßlau
Tel: +49 340-2103-0
info@umweltbundesamt.de
Internet: www.umweltbundesamt.de

Ansprechpartner:
Oliver Weber
Tel: +49 (0) 340 2103 2340
oliver.weber@uba.de

 /umweltbundesamt.de
 /umweltbundesamt

Bildquellen:
©bilderbox-Fotolia.com (Cover)
©motorradcbr-Fotolia.com

Stand: Oktober 2016

▶ **Dieses Faltblatt als Download**
Kurzlink: <http://bit.ly/2dZpleh>



Völkerrechtliche Handlungsoptionen zur Steigerung der Ressourceneffizienz (FKZ: 3716 33 100 0)

Bewertung der Wirkung des internationalen Rechtsrahmens auf den Rohstoffverbrauch und Erarbeitung von Handlungsoptionen, um Ressourceneffizienz auf internationaler Ebene zu verankern

Für Mensch & Umwelt

Umwelt Bundesamt

Hintergrund

Ressourcenschutz und Ressourceneffizienz sind eine ökologische, ökonomische und soziale Notwendigkeit. Viele Ressourcen sind begrenzt und stehen unter dem Druck der wachsenden Weltbevölkerung, der Produktionsmethoden, des Konsumverhaltens und hohen pro-Kopf Ressourcenverbrauchs. Ihre zunehmende Nutzung wird absehbar die Grenzen der ökologischen Tragfähigkeit der Erde überschreiten und erfordert geeignete Maßnahmen, um dieser Entwicklung wirksam zu begegnen. Gleichzeitig können mit einer konsequenten Ressourceneffizienzpolitik und Minderung des Ressourcenverbrauchs sozioökonomische und Umweltbelastungen der Gewinnung und Nutzung von Rohstoffen gesenkt und das Abfallaufkommen reduziert werden.

Ressourceneffizienz steht mittlerweile auf der internationalen politischen Agenda, zum Beispiel der Rio+20 Konferenz 2012 sowie der G8- und der G7-Staatengruppe. Deutschland bemüht sich zudem darum, während seines G20-Vorsitzes in 2017 das Thema auch dort dauerhaft zu verankern. Zudem setzen die Sustainable Development Goals (SDGs) der Vereinten Nationen von 2015 das Ziel, die globale Ressourceneffizienz bis 2030 kontinuierlich zu verbessern und Wirtschaftswachstum von Umweltzerstörung und Ressourcenverbrauch zu entkoppeln.

Auch im aktuellen „Deutschen Ressourceneffizienzprogramm II“ setzt sich die Bundesregierung das Ziel, Ressourceneffizienz, in internationalen Abkommen, Prozessen und Institutionen stärker zu verankern und zu untersuchen, welche Handlungsoptionen bestehen. Bisher gibt es noch keine zentrale, die politischen Debatten kanalisierende und fokussierende völkerrechtliche Abkommen oder Institutionen, insbesondere im Bereich der abiotischen Rohstoffe. Langfristig strebt die Bundesregierung daher eine internationale Konvention zur Steigerung der Ressourceneffizienz an.

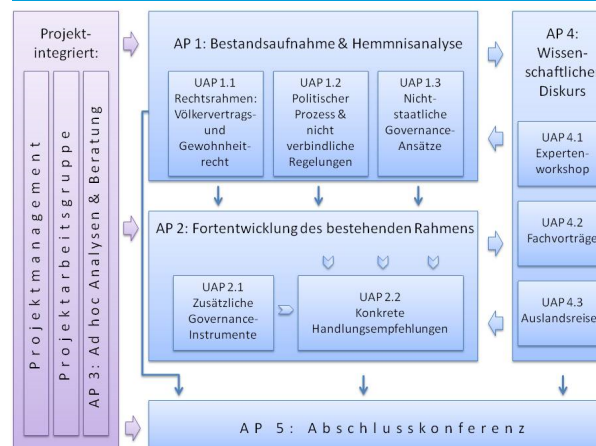
Ziele & Inhalte des Projekts

Das Forschungsvorhaben soll das Ziel der Bundesregierung, den Ressourcenschutzgedanken auf internationaler Ebene stärker zu verankern, aus rechts- und politikwissenschaftlicher Sicht unterstützen. Es analysiert, wie das Völkerrecht und andere internationale Steuerungsmechanismen zur Steigerung der Ressourceneffizienz entlang der Wertschöpfungskette effektiver genutzt werden können. Zum Vorhaben gehören Ad hoc-Analysen und kurzfristige Beratungsleistungen sowie wissenschaftliche Diskussionsbeiträge und Analysen in Form von eintägigen Expertenworkshops und Fachvorträgen im Rahmen von europäischen oder internationalen Konferenzen.

Vorgehensweise

- Bestandsaufnahme und Bewertung der bestehenden Völkerrechtsnormen, nicht-rechtlichen und bestimmter nicht-staatlicher Instrumente und Prozesse in Hinblick auf Ressourceneffizienz von abiotischen Rohstoffen
- Bewertung von Governance-Vorschlägen der Literatur
- Konkrete Handlungsoptionen und -empfehlungen

Projektstruktur



Meilensteine des Projekts

Voraussichtliche Daten

6/2016	Projektbeginn
05/2017	Projekt-Zwischenbericht I (AP 1)
06/2017	World Circular Economy Forum
11/2017	World Resources Forum
02/2018	Projekt-Zwischenbericht II (AP 2)
2018	Abschlusskonferenz
04/2019	Abschlussbericht und Tagungsband

Quelle: Umweltbundesamt